

China-Notizen



Dramatischer Tag in der Uni HH

Schon früher war in diesen Notizen angedeutet worden, daß die Uni HH von Grummeleien erfüllt ist. Diese richteten sich gegen die neue Uni-Leitung unter Führung der Präsidentin Monika Auweter-Kurtz, und sie betrafen zahlreiche Vorgehensweisen. An diesem Mittwoch, dem 27. Mai 2009, können diese Andeutungen ein wenig präzisiert werden, denn das "Abendblatt" veröffentlichte einen Sechsspalter unter der Überschrift "Professoren wollen Uni-Präsidentin abwählen". Weitere Medien berichteten über diesen Vorgang ebenfalls.

Schon wenige Tage vorher hatte das "Abendblatt" getitelt: "Professoren protestieren gegen Auweter-Kurtz". Das betraf noch einen anderen Vorgang, doch am Nachmittag des 27. Mai wurde bekannt, daß drei ehemalige Vizepräsidenten der Uni HH in Briefen an die Fraktionen der HH-Bürgerschaft ebenfalls auf die Gefahren der Vorgehensweisen dieser Uni-Präsidentin warnend hingewiesen hatten.

Jetzt waren mehrere Steine in die "Seenlandschaft" der Uni HH sowie der Hamburger Politik und der Öffentlichkeit geworfen, und leicht läßt sich sagen, daß es solche Vorgänge in der Geschichte der Uni HH während der letzten drei Jahrzehnte nicht gegeben hat. Über die Vorgänger von Auweter-Kurtz, die Präsidenten Peter Fischer-Appelt und Jürgen Lüthje, haben manche Professorengruppen und andere Gruppen von Angehörigen der Uni HH ebenfalls zeitweise gemurrt, doch nie in dieser Form.

Präsidentin und Unileitung begegnen zuletzt diesen Bekundungen wachsenden Unmuts mit Rundschreiben und Pressemitteilungen, in denen sie auf ihre Reformmaßnahmen verweisen und bedauern, daß die "Protestler" nicht das Gespräch mit ihr und ihnen gesucht hätten. Eben hierin liegt jedoch das Problem von Frau Auweter-Kurtz: Sie ist zu einer in ihrer Position notwendigen Kommunikation ihrer Ziele und Vorgehensweisen nicht imstande.

Das betrifft die Umstrukturierungen der Uni-Verwaltung, die für die meisten Uni-Angehörigen ganz undurchsichtig sind. Bei unioffentlichen Veranstaltungen zeigt die Präsidentin sich uninteressiert und gelangweilt, auch uninformiert. Einwänden begegnet sie mit herablassenden, gar verächtlichen Gebärden. Dem Vernehmen nach ist sie bei Berufungsverhandlungen mit auswärtigen Wissenschaftlern und Bleibeverhandlungen mit solchen aus Hamburg, die Rufe an eine andere Universität erhielten, einerseits oft nicht über die Akten- und Vorschriftenseite informiert. Andererseits befließigt sie sich im mündlichen und schriftlichen Umgang mit den jeweiligen Personen, darunter international herausragende Wissenschaftler, Verhaltensweisen, die diese abstoßen.

Frau Auweter-Kurtz mag zukunftssträchtige Vorstellungen für die Uni HH haben, doch sie kann diese nicht vermitteln, und das Mobbing in ihrem Mitarbeiterstab wurde schon bald nach ihrem Dienstantritt ruchbar. Öffentlich bekannt wurde dann ihr "Maulkorberlaß", demzufolge sich Angehörige der Uni HH nur über ihre Presseabteilung an die Öffentlichkeit wenden dürfen. Schon damals, vor zwei Jahren, zeigte sich, daß diese Präsidentin ein merkwürdiges Bild von einer Universität unter ihrer Führung hat.

Selten gerät die Uni HH in die HH-Medien. Meistens geschieht das dann in dieser unerfreulichen Weise. Mal sehen, was die gut besetzte Presseabteilung der Uni-Präsidentin ihrerseits so an die Öffentlichkeit bringt.